



Legende

-  Grüne Route
-  Grünraum

Fotos: Anita Calzadilla
Text: Sommerfrische im Zentrum
Kartengrundlage: data.wien.gv.at & openstreetmap



Grün-Oasen im Ersten

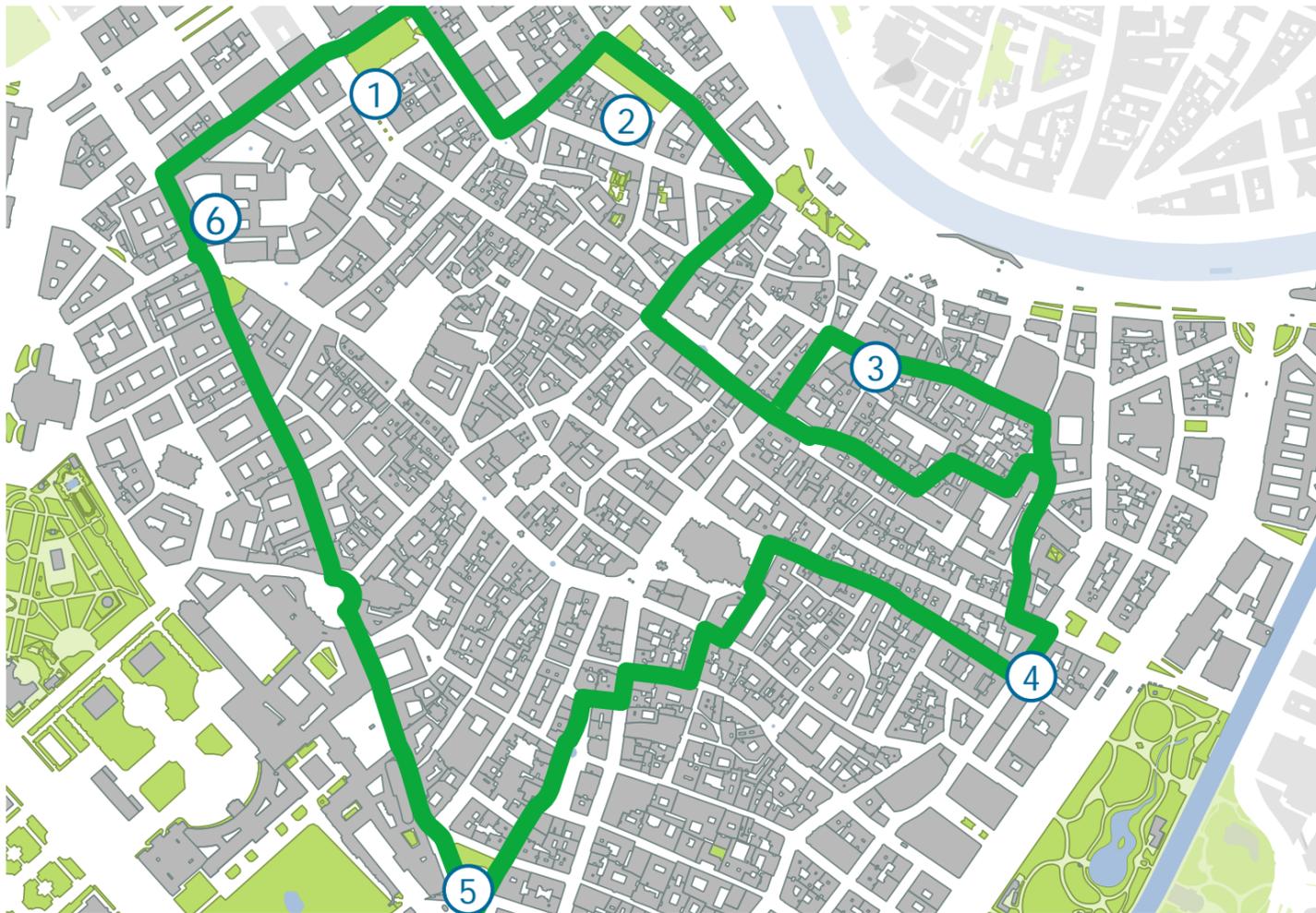
Wir – die Agendagruppe Sommerfrische im Zentrum – laden Sie herzlich ein, mithilfe dieser Karte die Innere Stadt zu erkunden. Flanieren Sie entlang der Route hier im Plan, entdecken Sie schattige Plätze, begrünte Gebäude und ruhige Orte.

Die Innere Stadt hat viel Potential für Begrünung! Wir setzen uns für hochwertige Aufenthaltsräume für alle, insbesondere für BewohnerInnen, ein. Begrünung kühlt unsere Stadt, filtert die Luft und steigert das Wohlbefinden. Pflanzen produzieren Sauerstoff und sorgen für Biodiversität. Informieren und engagieren Sie bei uns!

Sommerfrische im Zentrum
info@agendainnerestadt.at



www.AgendaInnereStadt.at



Hermann Gmeiner Park

Der Park ist nach Hermann Gmeiner, dem Gründer der SOS Kinderdörfer, benannt.

Dieser 3.700 m² große Park wurde 1993 zur heutigen Grünfläche umgestaltet. Die Gestaltung und der großartige Baumbestand laden zum Verweilen ein. Ein Eldorado für Kinder und erholend für ihre Begleitungen. Viele Menschen, die rundherum in Bürogebäuden arbeiten, nutzen die Oase für ihre Mittagspause.

Wir fänden es schön hier gemeinsam zu garteln und rund um die Straßenbäume entlang des Parks, selber Blumen zu pflanzen. Dies wünschen wir uns hier am Börseplatz und an anderen Orten im Bezirk.

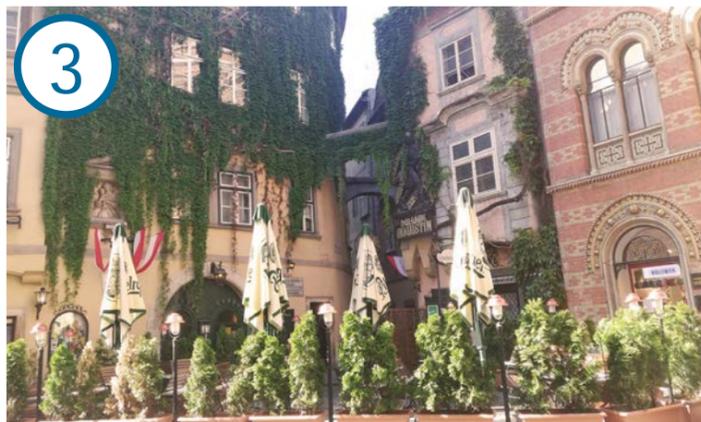


Rudolfspark (Rudolfsplatz)

Dieser 4.000m² große Park ist nach Kronprinz Rudolf benannt und wurde im Jahr 2009 erneuert.

Der Park, abseits der üblichen Touristenströme liegt mitten im Börseviertel. Die schattenspendenden Bäume sorgen für ein angenehmes Mikroklima im gesamten Wohnviertel. Diese Oase ist unentbehrlich für Alt und Jung. Wer sich hier aufhält merkt schnell: hier wird ein Ort in der Großstadt zum Dorfplatz.

Dieses Juwel zeigt wie wichtig begrünte und schattige Rückzugsräume für AnrainerInnen, besonders für Kinder und ältere Menschen, sind. Wir setzen uns für weitere, zumindest kleine, begrünte Ruheorte im Bezirk ein.



Griechenbeisl (Fleischmarkt 11)

Eine der ältesten Gaststätten in Wien, ist nach den hier angesiedelten Kaufleuten der Levante benannt. Diese begrünte Fassade ist eine Augenweide! Begrünte Gebäude wirken wie eine Klimaanlage: Blätter sorgen für Schatten und schirmen das Gebäude vor Sonnenstrahlen ab, im Winter verringern sie den Wärmeverlust. Ein gelungenes Beispiel einer Fassadenbegrünung an einem historischen Gebäude!

Wir sind der Meinung, dies ist zukunftsweisend, wie wir in der Stadt mit den Themen Kühlung, CO₂-Bindung, Wärmedämmung, Biodiversität, Mikroklima und nicht zuletzt dem Wohlbefinden der StadtbewohnerInnen umgehen. Mehr Fassadenbegrünung im 1. Bezirk!



Stubenbastei 1-5

Die dort erbaute Häuserzeile und der Straßenzug sind nach der Stadtbefestigung „Stubenbastei“ (1827) benannt. In den 1980er Jahren konnte eine Fußgängerzone realisiert werden. Der Vorplatz von Volksschule, Gymnasium und Ministerium wurde 2014 im Rahmen eines Partizipationsprojektes in einen qualitativ hochwertigen Aufenthaltsraum umgestaltet.

Kurze Straßenzüge wie dieser, gibt es weitere im 1. Bezirk. Wir sind überzeugt, dass es auch an diesen Orten möglich ist, den motorisierten Verkehr einzudämmen und damit einen Raum mit hoher Aufenthaltsqualität für die Menschen im Bezirk zu schaffen.



Helmut Zilk Platz

2009 wurde der mittlere Teil des Albertinaplatzes nach dem Wiener Bürgermeister Helmut Zilk benannt. An der Rückseite der Staatsoper und des Hotels Sacher bildet dieser Bereich ein Eingangstor in den 1. Bezirk. 1988 wurde hier das Mahnmal gegen Krieg und Faschismus, ein Werk des österreichischen Bildhauers Alfred Hrdlicka, aufgestellt und verleiht dem Platz seinen Charakter.

Wir finden diesen Platz historisch interessant und in Verbindung mit den hohen Bäumen, ist er ein Ort der Ruhe und Begegnung. Wir können uns sehr gut vorstellen, dass die Begegnungszone Herrengasse über den Michaelerplatz bis zu diesem Ort führt und damit eine hochwertige fußläufige Verbindung geschaffen wird.



Melker Hof (Schottengasse 3-3a)

Die vier Wohnhöfe aus den Jahren 1769-1774 tragen den Namen des Besitzers, des Benediktinerstiftes Melk. Im 1. Bezirk bestehen auch andere prachtvolle Innenhöfe. Nur wenige sind so wunderschön begrünt, wie jene im Melker Hof. Der Baumbestand und die Fassadenbegrünung kühlen die Wohnungen im Sommer. Blühende Topfpflanzen erhöhen das Wohlbefinden und die Wohnqualität.

Zahlreiche weitere Innenhöfe im 1. Bezirk können durch Bepflanzung aufgewertet werden. Die Pflanzen filtern die Luft, geben Sauerstoff ab und lassen uns die Jahreszeiten erleben. Innenhofbegrünung wird durch die Stadt Wien gefördert.